

KARLHEINRICH HODES

DER GREGORIANISCHE CHORAL

EINE EINFÜHRUNG

1979

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort zur 2. Auflage	VII
Vorwort	VIII
Einleitung	1
1. ¹ Das Verhältnis von Gesang und Text in der Liturgie	1
2. Der Gregorianische Choral als kirchenmusikalischer Stil	3
Geschichte der Gregoriänik	5
1. Die Herkunft der frühen christlichen Kirchenmusik	5
2. Die verschiedenen Bezeichnungen	7
3. Allgemeines zur Entwicklung	8
4. Die Gregorianische Frage	9
5. Die Zeit der Verbreitung des Chorais — Die Choral- theorie des Mittelalters	13
6. Die schriftliche Fixierung der Chormelodien.	15
7. Frühe Anzeichen des Verfalls	18
8. Humanismus — Medicäerausgabe — Der Verfall bis zur Zeit der Klassik	20
9. Die Zeit der beginnenden Rekonstruktion des römischen Chorais — Heutige Probleme	22
10. Die heute brauchbaren liturgischen Choralbücher	24
Elementarlehre	27
1. Die Schreibung	27
2. Die Neumen	29
3. Die Melodieführung	36
4. Die Tonarten	38
5. Rhythmus und Agogik	45
Formen	58
1. Rezitation	58
2. Psalmodie	59
3. Antiphon	62
4. Introitus	63

5. Offertorium.	.65
6. Communio.	.66
7. Graduale.	.68
8. Alleluja.	.72
9. Traktus.	.73
10. Sequenz.	.74
11. Tropus.	.76
12. Hymnus.	.78
13. Die Gesänge des Ordinarius.	.79
14. Kyrie.	.80
15. Gloria.	.81
16. Credo.	.82
17. Sanctus.	.82
18. Agnu ^t Dei.	.83
Bemerkungen zur Praxis.	.84
1. Die Abfolge des Meßritus und anderer Liturgien	.84
a) Aufbau des Hochamtes.	.84
b) Praktische Hinweise.	.86
c) Aufbau des Stundengebetes.	.88
2. Die Beteiligung der Gemeinde und des Priesters	.90
3. Die Orgelbegleitung des Chorais.	.91
4. Die Frage des deutschen Chorais.	.92
Auswahlbibliographie	.95
Namen- und Sachregister.	.99
Beispiele zur Entwicklung der Neumen.	.107